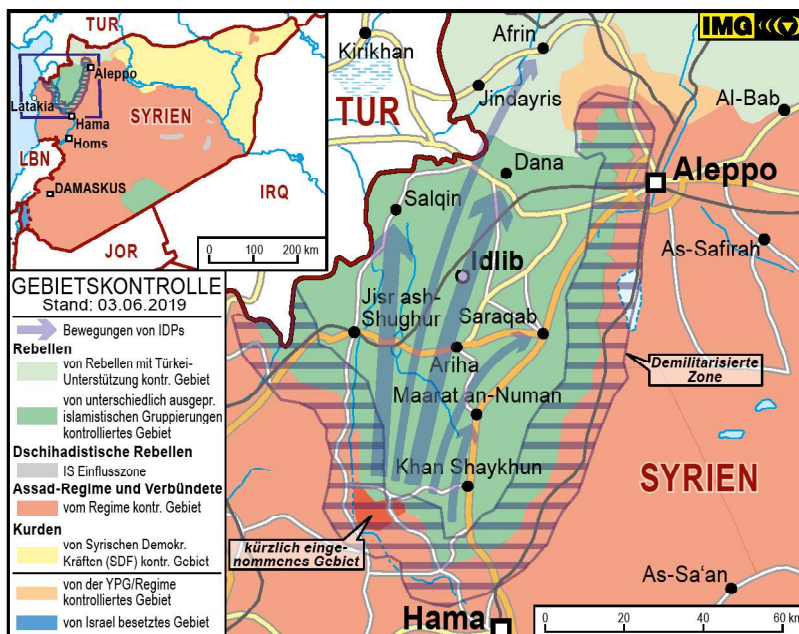


Jüngste Kämpfe in der südlichen Ghab-Ebene sowie Bombardierungen im gesamten Oppositionsgebiet in Idlib und Aleppo zwangen hunderttausende Syrer zur Flucht. Drei Millionen Menschen leben im Oppositionsgebiet im Nordwesten Syriens, das unter der Kontrolle von Hayat Tahrir al-Sham (HTS) und anderen mit Damaskus verfeindeten Milizen steht. Mehr als ein Drittel dieser drei Millionen Einwohner sind Binnenvertriebene aus der Region oder anderen Teilen Syriens. Die zentrale humanitäre Frage ist, wie die Türkei mit den hunderttausenden potentiellen Flüchtlingen umgehen wird, wenn sich die Kämpfe und Bombardierungen über längere Zeit fortsetzen. In den ersten drei Wochen im Mai alleine flohen 270.000 Menschen aus der Kampfzone im Süden des Oppositionsgebietes. Der jüngste Warnschuss der syrischen Armee in der Nähe eines der 12 türkischen Beobachtungsposten in Idlib sowie

der Zustrom von Oppositionsmilizen aus den teilweise türkisch verwalteten Gebieten Afrin und dem Jarabulus-Korridor legen nahe, dass weder in der jüngsten Astana-Runde noch danach die Türkei und Russland eine Einigung in der Idlib-Frage erzielen konnten, die auch Damaskus akzeptiert.

Die Sicherung der türkischen Grenze zum Einflussgebiet der Syrischen Demokratischen Kräfte (SDF) bleibt weiterhin der Knackpunkt in den Verhandlungen zwischen den USA und der Türkei. Nach kleineren türkischen Angriffen Ende 2018 bezogen die USA Stellung entlang der Grenze. Es gab bereits Vorschläge, die dauerhafte Sicherung der Grenze durch irakische Peschmerga oder arabische Milizen aus den SDF, doch bis dato wurde keine sowohl für die Türkei als auch die Partei der Demokratischen Union (PYD), die mächtigste Fraktion in Nordsyrien, passende Lösung gefunden.



## KARTENBESCHREIBUNG

Ausgelöst durch anhaltende Luftschläge seitens des syrischen Regimes und dessen Verbündeten Russland innerhalb der demilitarisierten Zone, setzte eine massive Flüchtlingsbewegung ein. Seit Anfang Mai führt die syrische Armee zudem eine Bodenoffensive im Westen und Südwesten der Region durch und verstärkt somit die Fluchtbewegungen. Laut OCHA sind alleine im Mai annähernd 300.000 Menschen aus dem Süden Idlibs geflohen. Die größte Anzahl an Binnenflüchtlingen werden in den Gemeinden Idlib, Dana und Salqin registriert, gefolgt von Maarat an-Numan, Saraqab und dem im Grenzgebiet zur Türkei gelegenen Afrin.

Anm.: Die Grafik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

## AUSBLICK

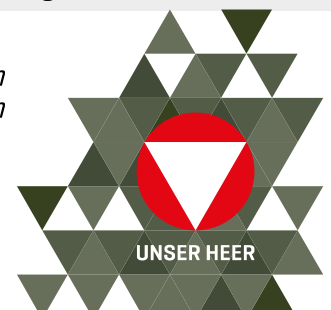
Am 22. Mai verkündete das syrische Regime, den Übergang zwischen dem Oppositionsgebiet Morek-Souran nördlich von Hama für Zivilisten zu öffnen. Die Türkei weigert sich weitere Flüchtlinge aus Syrien aufzunehmen und versucht diese im von der türkischen Armee kontrollierten Gebiet in Nordsyrien unterzubringen. Im Mai verließen rund 3000 Menschen das Oppositionsgebiet in das von der syrischen Regierung kontrollierte Aleppo und die Provinz Latakia auf ungesicherten Routen. Der Druck auf die Bevölkerung wird durch die Zerstörung von Agrarflächen, Spitälern und Schulen zunehmend erhöht.

Seitens des syrischen Regimes besteht weiterhin die Bestrebung, Idlib und alle anderen im Bürgerkrieg verlorenen Provinzen zurückzuerobern. Im Osten Syriens fordert der IS weiterhin die syrische Armee und ihre verbündeten ausländischen schiitischen Milizen sowie die SDF durch kleine Angriffe heraus. Es ist nicht abzusehen, dass diese Angriffe abreißen werden. Diverse militärische Operationen der SDF sowie der syrischen Armee und ihrer Verbündeten in der Region konnten den IS im Grenzgebiet zum Irak bis dato nicht maßgeblich schwächen. Seitens der syrischen Kurden wurde auch die Idee einer internationalen Beobachtermission an der Grenze aufgebracht.

*Das periodisch erscheinende Fact Sheet bietet eine Analyse der wesentlichsten Entwicklungen im Syrienkonflikt und enthält zudem Kartenmaterial sowie einen Ausblick auf mögliche künftige Ereignisse.*

**AUFBEREITUNG:** IFK MENA-Team (Walter POSCH, David FUSSI, Maya HADAR, Stefanie HARING, Benedikt ZANZINGER);

**QUELLEN:** MEDIENANALYSE; LAYOUT: REF III/Medien, IMG



## INTERNATIONALES KONFLIKT- UND KRISENMANAGEMENT

16.04.: Nach Unterhaltung mit dem syrischen Präsidenten reiste der iranische Außenminister Zarif nach Ankara, um die Position vor der 12. Runde der Astana-Gespräche zu koordinieren. Der Iran und die Türkei kündigten an, die finanzielle Zusammenarbeit angesichts der US-Sanktionen gegen den Iran zu intensivieren.

18.04.: Irakische und syrische Behörden präsentierten einen Plan zur Sicherung der gemeinsamen Grenze, um die Öffnung des Grenzübergangs im Euphrattal zu ermöglichen und das Gebiet gegen IS-Angriffe zu sichern. Die syrische Armee richtete mehrere Kontrollpunkte entlang der Wüstengrenze ein, während die irakischen Behörden die Grenzen durch Luftüberwachung und Patrouillen sichern werden.

20.04.: Kosovo brachte 110 Staatsbürger nach Hause, 87 noch in Syrien verbliebene Kosovaren sollen demnächst rückgeführt werden. Im Jahr 2015 verabschiedete Kosovo ein Gesetz, wodurch Personen, die im Ausland kämpften, mit bis zu 15 Jahren Haft bestraft werden können.

21.04.: Der Vize-Ministerpräsident Russlands Juri Borisov kündigte an, dass das Abkommen zur russischen Anmietung des syrischen Hafens Tartus für 49 Jahre innerhalb einer Woche unterzeichnet würde. Iranische und syrische Behörden führten Gespräche über die Anmietung des wichtigsten syrischen Handelshafens Latakia.

25.04.: Unter Beteiligung des UN-Sonderbeauftragten Pederson fand die 12. Runde der Astana-Gespräche statt. Obwohl Russland mit mehreren Akteuren intensive Verhandlungen über die Namensliste des Verfassungsausschusses führte, stimmten die Parteien lediglich über die Beschleunigung der Bildung des Ausschusses überein.

29.04.: Der IS veröffentlichte eine Videobotschaft seines Oberhauptes Abu Bakr al-Baghdadi. Es war der erste öffentliche Auftritt von al-Baghdadi seit 2014, in dem er u.a. erklärte, dass für den IS nach dem Verlust seines Territoriums im Irak und in Syrien eine neue Phase beginne.

15.05.: Nach einem Telefongespräch zwischen Erdogan und Putin über die wachsenden Spannungen in Idlib haben sich die Länder auf die Einrichtung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe geeinigt. Vor der jüngsten Offensive auf Oppositionsgebiete in Idlib und Aleppo arbeiteten Russland und die Türkei eng zusammen. Letzere konnte die Bodenoffensive der syrischen Armee und ihrer Verbündeter nicht verhindern.

27.05.: Die Universität Gaziantep plant eine Ausbildung für Syrer zu ermöglichen, indem sie Fakultäten im Norden Syriens errichtet. Ein Jahr zuvor hatte die Universität bereits eine Berufsschule bei Jarablus eröffnet.

03.06.: Hochrangige Beamte und Experten aus elf EU-Staaten sowie Vertreter der VN trafen einander in Schweden, um über den Umgang mit inhaftierten IS-Mitgliedern zu beraten. Schweden plädiert für ein internationales Tribunal für IS-Kämpfer europäischer Herkunft. Die meisten Staaten Europas übernehmen keine Verantwortung für ihre Bürger. Die Niederlande möchten dieses Thema am Rande der Generalversammlung der VN weiter behandeln.

## MILITÄRISCHE ENTWICKLUNGEN

02.05.: HTS feuerte mehrere Dutzend Raketen auf den russischen Militärflughafen Hmeimim nahe Latakia. Laut eigenen Angaben vereitelte die russische Luftabwehr in den vergangenen Wochen 12 Angriffe durch Raketen und Drohnen.

06.05.: Mit dem Angriff auf Tal Othman starteten die SAA und ihre Verbündeten eine Offensive in den von Rebellen kontrollierten Gebieten rund um Idlib. Der Bodenoffensive gingen wochenlange intensive Angriffe seitens der syrischen und russischen Luftwaffe voraus.

09.05.: Nachdem Truppen der SAA am Tag zuvor Kafr Nabuda eingenommen hatten, eroberten sie die zweite Stadt, Qalaat al-Madiq, von wo aus in den Wochen zuvor Raketenangriffe auf den russischen Militärflughafen Hmeimim durchgeführt wurden. Kafr Nabuda wurde kurz darauf von Oppositionsmilizen für wenige Tage wieder eingenommen. Seitdem schreitet die Offensive der Regierungstruppen aufgrund des heftigen Widerstandes und der Verstärkung der Opposition durch Milizen aus von der Türkei kontrollierten Gebieten in Nordsyrien nur langsam voran.

15.05.: Nach einem Schusswechsel zwischen ehemaligen Rebellen und Regierungstruppen in Südsyrien, belagerten Truppen der syrischen Armee die Stadt Sanamayn zum zweiten Mal innerhalb eines Monats.

17.05.: Israelische Kampfflugzeuge bombardierten das Hauptquartier einer syrischen Brigade in der Region Kuneitra. Israel flog in der Vergangenheit Angriffe gegen mit Syrien verbündete iranische Truppen, die jüngsten Luftschläge fallen in eine Zeit verstärkter Spannungen zwischen Iran und den USA.

18.05.: Nachdem kurz zuvor das erste Rekrutierungszentrum der SDF in der Provinz Deir ez-Zor eröffnet wurde, verhafteten die SDF 20 Männer in Raqqa und anderen von den SDF gehaltenen Gebieten östlich des Euphrat, weil sie sich dem Militärdienst entzogen. Die SDF leugnet die Verhaftungen. Am 14.05. forderte der Verteidigungsausschuss alle Männer zwischen 18 und 28 zu einer "Selbstverteidigungspflicht" auf.

20.05.: IS-Mitglieder griffen Regierungseinheiten in Ostsyrien, nahe Sukhna, an und töteten laut eigenen Angaben 20 Soldaten. In den letzten beiden Monaten kam es vermehrt zu Angriffen des IS in Ostsyrien, dabei starben laut oppositionellen Medien knapp 100 syrische Soldaten sowie 36 IS-Mitglieder.

02.06.: Als Reaktion auf den Raketenbeschuss auf die von Israel besetzten Golanhöhen und dem israelischen Territorium beschloss das israelische Militär mehrere Ziele in der Provinz Kuneitra und in den Vororten von Damaskus. Laut Opposition wurden dabei drei syrische und sieben ausländische Staatsangehörige getötet. In der Woche zuvor feuerte Israel auch Raketen auf Ziele in Südsyrien ab.

## INNENPOLITISCHE DYNAMIK

22.04.: Hunderte vertriebene Syrer kehrten in den letzten Wochen aus Jordanien und vom Rukhban Lager nahe der jordanischen Grenze in ihre Heimat zurück. Internationale Organisationen und die syrische Regierung machen die USA, die das Gebiet kontrollieren, für die schlechten humanitären Bedingungen im Lager verantwortlich.

22.04.: Im Rahmen des Astana-Prozesses wurde ein dritter Gefangenenaustausch zwischen Regierung und Opposition durchgeführt.

05.05.: Um die Treibstoffkrise in Syrien zu lindern, lieferte der Iran 2019 erstmals Öl in das Land. Wenige Tage zuvor erneuerte das US-Finanzministerium Richtlinien und warnte vor Sanktionen für Unternehmen, die mit Syrien Erdöl handeln.

06.05.: Nach Angaben von OCHA führten verstärkte Bombardierungen der entmilitarisierten Gebiete zwischen dem 29. April und dem 6. Mai zu einer internen Vertreibung von mehr als 100.000 Zivilisten in Nordsyrien. Die Angriffe waren eine Reaktion auf die zwölfte Runde der Astana-Gespräche, bei denen sich Russland, die Türkei und der Iran nicht auf eine diplomatische Lösung für das von der Opposition gehaltene Gebiet in und um Idlib einigen konnten.

06.05.: 3.800 Binnenflüchtlinge kehrten in die Region Deir ez-Zor zurück. Die Rückkehr wurde auch durch einen im Oktober 2018 in Kraft getretenen Erlass ermöglicht, der eine allgemeine Amnestie für Deserteure innerhalb und außerhalb Syriens vorsieht.

08.05.: Die Proteste der arabischen Bevölkerung in der Provinz Deir ez-Zor gehen bereits in die dritte Woche. Aufgrund mangelnder Grundversorgung und Diskriminierung seitens der lokalen Verwaltung fordern sie den Abzug der SDF. Ein SDF-Angriff auf eine IS-Schlafzelle in al-Shuhayl in der folgenden Woche entzündete die bestehenden Spannungen im Osten von Deir ez-Zor erneut.

15.05.: Nach Israels Versuch, die administrative Kontrolle über die Golanhöhen durch erzwungene Registrierung des Grundbesitzes zu verschärfen, wandte sich die syrische Regierung an die VN.



[www.facebook.com/lvak.ifk](https://www.facebook.com/lvak.ifk)



Videoblog „Feichtinger kompakt“  
<http://bit.ly/2mvOhgD>